Stadttheater Bromberg

INTENDANT HEINRICH VOIGT



Torquato Tasso

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von
Johann Wolfgang Goethe

•

Inszenierung: Kurt Dyckerhoff

•

Bühnenbild: Ludwig Zuckermandel

Personen

Alfons der Zweite, Herzog von Ferrara . . . . Karl-Heinz Lehmann

Leonore von Este, Schwester des Herzogs . . . . Karin Hagemann

Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano . . . . Leonore Esdar

Torquato Tasso . . . . Karl Roedemeyer

Antonio Montecatino, Staatssekretär Ludwig Hayn

Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse

1. Aufzug: Garten • **2. Aufzug:** Saal • **3. Aufzug:** Garten
4. Aufzug: Tassos Zimmer • **5. Aufzug:** Garten

Kostüme: Ingeborg Graff und Heinz Venslein

Masken und Haartrachten: L. Bothge-Bergen und K. Hauck

Technische Leitung: Ferdinand Renneis

Große Pause nach dem 2. Aufzug

Evtl. Hervorrufen leisten die Darsteller
erst nach Schluß des Stückes Folge

Das Italienerlebnis bedeutete für Goethe, der oft und in mehr als in einer Beziehung über den nordischen Nebel klagt, welcher Dinge und Begriffe allzu gefährlich verwischt und einer genauen Betrachtung entzieht, Klarstellung eines umfassenden Weltbildes, Läuterung aus dämonischer Verwirrung durch letzten Sturm und Drang, schließlich, Ordnung persönlicher und häuslicher Verhältnisse. Alles gewinnt von nun an im täglichen und geistigen Leben an plastischer Klarheit. Hier wird er sich in der Wahl zwischen Griffel- und Dichtkunst endgültig klar, hier kommen ihm wesentliche Erkenntnisse in seinen naturwissenschaftlichen Untersuchungen, seine dichterischen Schöpfungen wachsen in organischem Aufbau und im Ausdruck zu jener mit „klassisch" bezeichneten sprachlichen Klarheit heran. „Iphigenie" und „Tasso" haben wir dieser Epoche zu verdanken.

Das Stück beschäftigt ihn schon in Weimar, doch kommt es erst nach der Italienreise, bei welcher Goethe noch auf wesentliche Quellen stößt, zur gereiften Vollendung. Ohne sich vom historischen Vorbild zu entfernen, erwächst hier das Schicksal eines Menschen, der sich in jene selbstsüchtige und -suchende Welt des Schaffenden vertieft, weil er sich selbst genug glaubt und das Außenstehende bis zum Verfolgungswahn verkennt, indem er es nur in Bezug auf sich betrachtet. Die Formulierung des Tassos als eines „gesteigerten Werthers", die Goethe so gut gefiel, scheint uns hier treffend. Sicher ist auch seine Umwelt egozentrisch: Der Herzog, der bei aller musischen Aufgeschlossenheit Tasso an seinen Hof und damit auf ewig an den Namen seines Hauses bindet, die Prinzessin, deren stilles, vergeistigtes Dasein der wesensverwandten Aussprache bedarf, und Leonore Sanvitale, deren weiblicher Ehrgeiz in der freundschaftlichen Verbindung mit dem ruhmvollen Dichter das höchste Ziel zu erreichen glaubt. Nur Antonio, der so nüchterne Staatsmann, hat kein Ansinnen an ihn, und er ist der einzige, der ihm schließlich zur Seite bleibt. In der verbundenen Zweiheit dieser beiden Seelen mögen wir Goethes Bild einer vollendeten Persönlichkeit erkennen.

Täuschen wir uns nicht über den Stil des Werkes. Der Dialog ist bei aller gedanklichen Fülle von feinsinniger Beschwingtheit. Es liegt über den Szenen in Belriguardo die warme Sonne und die Frühlingsluft Italiens. Hier herrscht nicht der erhabene Ton der Tragödie, sondern — besonders im 1. Akt — herrscht der Rythmus einer heiteren Lust, humorvolle Lebensfreude der klassischen Komödie, von der sich das in sich gekehrte Temperament Tassos um so plastischer und dramatischer abhebt.

Kurt Dyckerhoff.

Auf, mein Gedanke, flieg aus meiner Brust,
Empor zu jenem Angesicht, dem süßen,
Gleichwie zu einem Sterne himmelwärts.
Und sprich bescheiden und mit Liebesgrüßen:
Da nimm mein Herz!
Und blickst du dann in ihre lichten Augen,
Und schaust auf ihre goldne Lockenzier,
So sprich zu Ihr:
Du Sonne, wie es schön're nie gegeben,
Da nimm mein Leben!
Und sähest du an ihrem holden Lächeln,
Sie wolle meines Lebens Leuchte sein,
So weiche nicht, nein, dring erst recht
Mit aller Glut auf ihre Seele ein,
Und sag: Da ist dein Knecht!
So lebe fern von mir in Ihr,
Und wo ich bin
Sollst du nicht wieder deine Stätte finden
Als um ihr holdes Wort mir zu verkünden:
So nimm mich hin.

Torquato Tasso.

Im Falle eines Luftalarms

Sperrsitz:

in die Speicher an der Brahe
(Eingang über die Treppe am Wasser)

1. Rang:

ins alte Krankenhaus

2. Rang:

in die Stadtbücherei (Hofstraße)

T/0006 417108